

Die EU-Wahl ist geschlagen

Meinungsumfragen hatten bis zuletzt ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen SPÖ und ÖVP vorhergesagt. Doch mit diesem Ergebnis hatte niemand gerechnet!



Foto: ORF / Ali Schafner

Am Abend des 7. Juni 2009, dem europaweiten Wahltag zum EU-Parlament, hatte der ORF die Spitzenkandidaten der sechs angetretenen Parteien zu einem »Runden Tisch« eingeladen. Links im Bild: ORF-Moderator Armin Wolf; am Tisch (v.l.) Ewald Stadler (BZÖ), Andreas Mölzer (FPÖ), von diesem verdeckt Hannes Swoboda (SPÖ), ORF-Moderatorin Ingrid Thurnher, Ernst Strasser (ÖVP), Hans-Peter Martin (Liste Martin) und Ulrike Lunacek (Grüne).

Alle Institute, die sich an eine Prognose heranwagten, sahen bis zuletzt die SPÖ mit einem knappen Vorsprung auf den Koalitionspartner ÖVP. Umso größer war dann die Überraschung, als der ORF am 7. Juni um 17 Uhr die erste Hochrechnung von SORA veröffentlichte und einen Verlust von fast 10 % für die SPÖ benannte. Auch die ÖVP hatte verloren, der Verlust hielt sich mit etwas mehr als 3 % aber in Grenzen. Damit stand fest: Die ÖVP hat die EU-Wahl für

sich entscheiden können und wird mit – nach wie vor – 6 Mandatarn im EU-Parlament vertreten sein. Die SPÖ muß 3 Mandate abgeben: die Verschiebung des dritten Mandats ergab sich erst durch die Auszählung der Wahlkarten. An dritter Stelle findet sich „Einzelkämpfer“ Hans-Peter Martin, der mit Unterstützung der „Kronen Zeitung“ mit einem Zuwachs von 3,7 % letztlich 17,7 % der Stimmen und damit 3 Mandate erlangen konnte. Die FPÖ konnte

mit einem Zuwachs von 6,5 % ihren Anteil nahezu verdoppeln und liegt im Endergebnis mit 12,7 % und 2 Mandaten an vierter Stelle. Die Grünen müssen einen Verlust von 2,9 Prozent verkraften, bleiben aber – nach wie vor – mit 2 Mandaten im EU-Parlament vertreten. Nicht geschafft hat es das BZÖ, das erstmals angetreten war: mit 4,66 Prozent der Stimmen wurde die Mindestgrenze um mehr als 1 % verfehlt.

Lesen Sie weiter auf der Seite 3 ➤

ERROR: undefined
OFFENDING COMMAND: get

STACK:

/0
-dictionary-
1